



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

FÖRDERUNG DURCH DAS GKV-BÜNDNIS FÜR GESUNDHEIT

Merle Wiegand, GKV-Spitzenverband
11. Dezember 2018

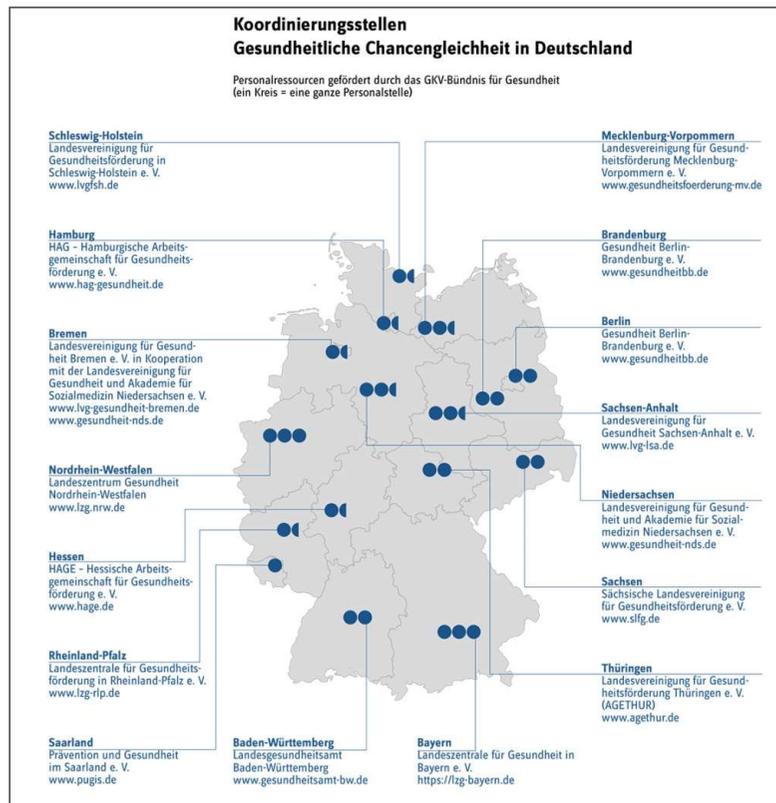
Hintergrund

- Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist durch den GKV-Spitzenverband nach § 20a Abs. 3 SGB V mit der Entwicklung der Art und Qualität **krankenkassenübergreifender Leistungen, deren Implementierung und Evaluation** beauftragt
- Das **GKV-Bündnis für Gesundheit** bildet die Dachmarke für alle Aktivitäten im Rahmen der Beauftragung der BZgA
- Das **GKV-Bündnis für Gesundheit** fördert u. a. Strukturaufbau und Vernetzungsprozesse, die Entwicklung und Erprobung gesundheitsfördernder Konzepte, insbesondere für sozial und gesundheitlich benachteiligte Zielgruppen, sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Evaluation

Schwerpunkte

- **Unterstützung der kommunalen Gesundheitsförderung**, unter anderem durch den Ausbau der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in allen Bundesländern.
- **Systematische Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung** zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage von arbeitslosen Menschen an bundesweit 129 Standorten
- **Stärkung der wissenschaftlichen Grundlage und Qualitätssicherung** als Schwerpunkt für die anwendungsorientierte Präventions- und Gesundheitsförderungsforschung.
- **Transparenz und Information** über die Voraussetzungen lebensweltbezogener Prävention und Gesundheitsförderung (www.gkv-buendnis.de)

Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit



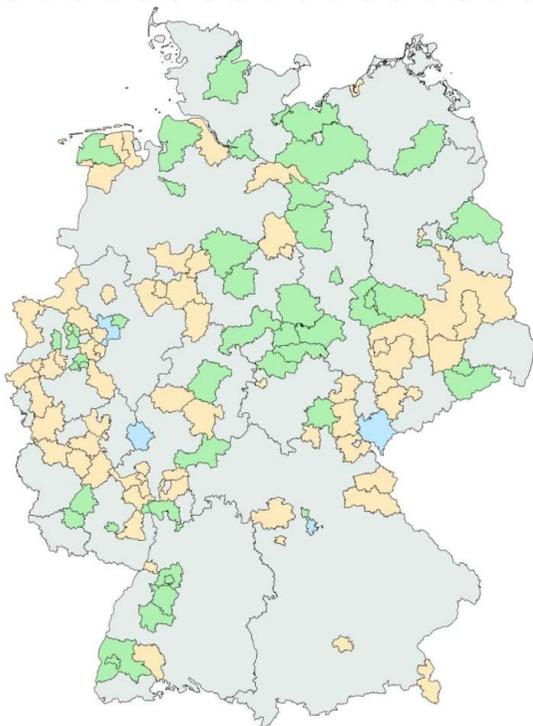
- Personelle Aufstockung auf durchschnittlich zwei Vollzeitpersonalstellen pro Bundesland; insgesamt **32 Personalstellen bundesweit finanziert durch die GKV**
- I. d. R. angesiedelt bei den Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung
- Parallel qualitative Weiterentwicklung und Evaluation der KGC

Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit: Aufgabenprofil (Auszug)



- Allgemeine Beratung und Prozessbegleitung zur Unterstützung des kommunalen gesundheitsförderlichen Engagements
- Beratung/ Qualifizierung von Multiplikatoren/ Trägern der Lebenswelten auf kommunaler Ebene
- Sensibilisierung für und Unterstützung beim Auf-und Ausbau von Präventionsketten/ kommunalen Strategien
- Organisation und Durchführung von Fachtagungen und Workshops zum Fachaustausch sowie der Qualifizierung/ Kompetenzentwicklung von Fachkräften
- Lotsenfunktion, d. h. Vermittlung bestehender Programme und Maßnahmen, u. a. der GKV, in kommunale Strukturen
- ...

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt



2018: 129 Standorte

BLAU. Standorte die seit 2014 die Kooperation umsetzen

GRÜN. Standorte, die seit 2016 die Kooperation umsetzen

GELB. Standorte, die seit 2017/2018 die Kooperation umsetzen

Was?

- Jobcenter (JC), Krankenkassen und weitere Partner arbeiten nach dem Lebensweltansatz der Gesundheitsförderung zusammen.
- Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote werden als kassenübergreifendes Angebot bereitgestellt und sind am Bedarf der arbeitslosen Menschen ausgerichtet.
- Arbeitslose Menschen werden durch Jobcenter / Agenturen für Arbeit für das Thema Gesundheit sensibilisiert und für eine Teilnahme an Präventionsmaßnahmen der Krankenkassen motiviert.

Wie?

- BZgA mit GKV-seitiger Projektsteuerung auf Bundesebene beauftragt
- Unterstützung durch Lenkungsgruppe mit GKV, Bundesagentur für Arbeit, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag
- an jedem Standort gemeinsames Steuerungsgremium (JC, GKV-Federführung & weitere Partner)

Stärkung wissenschaftlicher Grundlagen

- **Literaturrecherchen zu international verfügbarer Evidenz** in der zielgruppenspezifischen Gesundheitsförderung und Prävention
- **Bestandsaufnahmen zu zielgruppenspezifischen Präventions- und Gesundheitsförderungsaktivitäten** im deutschsprachigen Raum
- **Zielgruppen** u. a. ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Kinder aus suchtbelasteten Familien

→ Anregungen für Praktikerinnen und Praktiker der Gesundheitsförderung





ÜBER UNS **GESUNDE LEBENSWELTEN** WIR IN DEN LÄNDERN AKTUELLES

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DER KOMMUNE THEMEN UND INHALTE BESONDERE ZIELGRUPPEN QUALITÄTSKRITERIEN WEGWEISER



Home > Gesunde Lebenswelten > Kommune > Gesundheitsförderung in der Kommune

Gesundheitsförderung in der Kommune

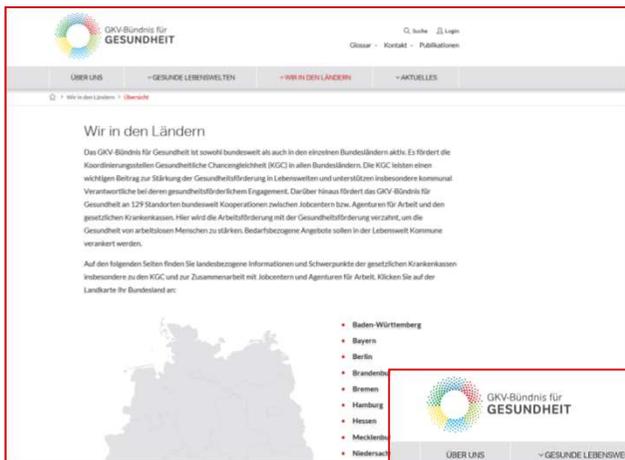
Um gesundheitsförderliche Verhältnisse zu schaffen und die Gesundheit von Menschen zu fördern, kommt der Kommune als „Dach-Setting“ eine Schlüsselfunktion zu. Kommunen gestalten im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechtes gem. Artikel 28 Abs. 2 Satz 1 und 2 Grundgesetz zentrale Lebensbedingungen der Menschen. Die Kommune ist damit von besonderer Bedeutung für die **Gesundheitsförderung** und **Prävention**: Kommunen stoßen gesundheitsförderliche Entwicklungsprozesse an, koordinieren und leiten diese. Darüber hinaus beeinflussen sie auch die Rahmenbedingungen u. a. in Kitas und Schulen maßgeblich.

Durch gesundheitsförderliche Lebensbedingungen sowie durch niedrigschwellige und stigmatisierungsfreie Angebote im kommunalen Raum können alle Menschen erreicht werden. Es profitieren insbesondere Menschen in belastenden Lebenssituationen und mit gesundheitlichen Risiken, wie z. B. arbeitslose oder ältere Menschen. Gesundheitsförderung und Prävention in kommunalen Lebenswelten leistet damit einen besonderen Beitrag zur Förderung **gesundheitlicher Chancengleichheit**.

- **Praxishilfen und Informationen** rund um das Engagement der gesetzlichen Krankenkassen für gesunde Lebenswelten
- **Informationen zu Förderbedingungen** für eine Unterstützung durch die gesetzlichen Krankenkassen
- **Aktuelles** aus dem GKV-Bündnis für Gesundheit

www.gkv-buendnis.de

GKV-Portal: landesspezifische Informationen



Das GKV-Bündnis für Gesundheit ist sowohl bundesweit als auch in allen Bundesländern aktiv. Es fördert die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in allen Bundesländern. Die KGC leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Gesundheitsförderung in Lebenswelten und unterstützen insbesondere kommunal Verantwortliche bei deren gesundheitsförderlichem Engagement. Darüber hinaus fördert das GKV-Bündnis für Gesundheit an 129 Standorten bundesweit Kooperationen zwischen Jobcentern bzw. Agenturen für Arbeit und den gesetzlichen Krankenkassen. Hier wird die Arbeitsförderung mit der Gesundheitsförderung verzahnt, um die Gesundheit von arbeitslosen Menschen zu stärken. Bedarfbezogene Angebote sollen in der Lebenswelt Kommune verankert werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie landesbezogene Informationen und Schwerpunkte der gesetzlichen Krankenkassen insbesondere zu den KGC und zur Zusammenarbeit mit Jobcentern und Agenturen für Arbeit. Klicken Sie auf der Landkarte Ihr Bundesland an:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen



Hessen

Hier finden Sie Informationen zu krankenkassengemeinschaftlichen Initiativen und Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten in Hessen.

Informationen über die Angebote der einzelnen gesetzlichen Krankenkassen erhalten Sie bei den gesetzlichen Krankenkassen und Ihren Verbänden.

Kontakt- und weitere Angaben finden Sie über die Auswahl des jeweiligen Logos:



Inhaltliche Schwerpunkte der GKV in Hessen

KOORDINIERUNGSTELLE GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT (KGC) IN HESSEN
Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit unterstützen die kommunale Ebene, z. B. durch die Beratung von Kommunen, Netzwerktivitäten und...

[Lesen Sie hier weiter ->](#)

- Landesspezifische Informationen unter „**Wir in den Ländern**“
- Informationen zu **kassenartenübergreifenden Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten**, u. a. zu den Koordinierungsstellen gesundheitliche Chancengleichheit
- **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner** der Krankenkassen/-verbände

Sechs Schritte zur gesunden Kommune



- **Aufbereitung des Gesundheitsförderungsprozess** gem. GKV-Leitfaden Prävention
- **Online-Wegweiser** bietet **Informationen, Tipps und Handlungsempfehlungen**, um geeignete Maßnahmen zu planen und umzusetzen.
- www.gkv-buendnis.de/gesunde-lebenswelten/kommune/wegweiser/

Leitfaden Prävention

Übergreifende Qualitätskriterien für eine gesundheitsförderliche Stadt(teil)entwicklung*

- die Aufnahme des Ziels „Gesundheit“ in den Zielekatalog der Kommune,
- eine systematische und in die Sozialberichterstattung integrierte Gesundheitsberichterstattung,
- daraus abgeleitete, mit Zielen aller einschlägigen kommunaler Ressorts (insbesondere Stadtentwicklung, Jugendhilfe, Bildung) abgeglichen und unter Beteiligung der Bürger entwickelte Gesundheitsziele
- die Schaffung geeigneter Abstimmungs-, Koordinierungs- und Umsetzungsstrukturen
- die Etablierung von Gesundheitsverträglichkeit als Entscheidungskriterium für öffentliche Planungen.

Keine Krankenkassenförderung bei Rückzug der Kommune

* Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des „Gesunde Städte Netzwerks“, des Programms „Soziale Stadt“ und des kommunalen Partnerprozesses

Leitfaden Prävention auf dem GKV-Portal



ÜBER UNS **GESUNDE LEBENSWELTEN** WIR IN DEN LÄNDERN AKTUELLES

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DER KOMMUNE THEMEN UND INHALTE BESONDERE ZIELGRUPPEN **QUALITÄTSKRITERIEN** WEGWEISER

Gesunde Lebenswelten > Kommune > **Qualitätskriterien**

Qualitätskriterien für eine gesundheitsförderliche Kommune

Gesundheitsförderung und Prävention nach dem **Lebensweltansatz** hat immer die Kommune als Ganze im Blick. Das bedeutet, dass sowohl die gesundheitsbezogenen Rahmenbedingungen in der Kommune gesundheitsförderlich gestaltet als auch **präventive** und **gesundheitsförderliche** Angebote für die dort lebenden Menschen geschaffen werden.

Konzeptionelle Grundlagen, Beispiele und Praxishilfen kommunal orientierter **Primärprävention** und Gesundheitsförderung bieten das „**Gesunde Städte-Netzwerk**“, das Bund-Länder-Programm „**Soziale Stadt**“ sowie der **Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit**.

Aus den Erfahrungen des Gesunde Städte-Netzwerks und dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ ergeben sich folgende übergreifende Qualitätskriterien für eine gesundheitsförderliche Entwicklung von Kommunen:

- Darstellung der **Förderkriterien** und **Ausschlusskriterien** gem. Leitfaden Prävention
- www.gkv-buendnis.de/gesunde-lebenswelten/kommune/qualitaetskriterien/

Förderprogramm

- Der GKV-Spitzenverband hat die BZgA mit der **Entwicklung und Umsetzung eines Förderprogramms** beauftragt
- Die Dauer des Programms ist zunächst auf fünf Jahre (2019 – 2023) angelegt
- Das Förderprogramm ist Kriterien basiert (Leitfaden Prävention)
- Förderfähig sind Vorhaben in nicht-betrieblichen Lebenswelten gemäß § 20a SGB V

Das Förderprogramm ...

...stärkt die soziallagenbezogene Prävention und Gesundheitsförderung in Kommunen

...unterstützt benachteiligte („deprivierte“) Kommunen beim Aufbau einer Steuerungsstruktur für Gesundheitsförderung u. a. mit einer Förderung von Personalkapazitäten

...fördert Gesundheitsförderungsmaßnahmen für vulnerable Zielgruppen

...wird über einen Zeitraum von fünf Jahren wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Inhalte des Kommunalen Förderprogramms

Ab Januar 2019

- Anschubfinanzierung für den Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen; dies beinhaltet auch die anteilige Finanzierung von Personalkapazitäten
- Förderdauer: drei bis max. 5 Jahre; die Förderung durch das GKV-Bündnis für Gesundheit gestaltet sich degressiv
- Begleitende Unterstützungsangebote: Begleitung bei der Antragstellung, Beratung durch externe Prozesskoordinatoren & Qualifizierungsangebote

Angebot 1: Unterstützung beim Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen



Ab Mitte 2019

- Projektförderung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen für vulnerable Zielgruppen (Alleinerziehende, ältere Menschen u. a.)
- Förderdauer: drei bis max. 4 Jahre; die Förderung durch das GKV-Bündnis für Gesundheit gestaltet sich degressiv
- Begleitende Unterstützungsangebote: Begleitung bei der Antragstellung, Beratung durch externe Prozesskoordinatoren & Qualifizierungsangebote

Angebot 2: Zielgruppenspezifische Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen



Angebot 1: Unterstützung beim Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen



- richtet sich an speziell an kommunale Gebietskörperschaften auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte

a) deren **Sozialstruktur** vergleichsweise niedrige sozioökonomische Werte aufweist [Ermittlung auf Basis des German Index of Socioeconomic Deprivation (GISD) des Robert-Koch Instituts (RKI)]

b) welche **keine oder wenig** ausgeprägte eigene **Kooperations- und Koordinationsstrukturen** mit Bezug zu Prävention und Gesundheitsförderung vorweisen

c) welche ihre gesundheitsbezogener Strukturen nicht bereits **über ein Landes- oder Bundesprogramm** fördern lassen



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

VIELEN DANK!

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

